

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

das Rattern vieler Maschinengewehre, Bündel von Leuchtraketen erhellen das Schlachtfeld; langsam sinken die feurigen Kugeln zu Boden.

Wir sind Zeugen eines grandiosen Schauspiels! Es ist der Nachtangriff unseres X. Baons in der Richtung auf den Mte. Cengio. Wir erfuhren es erst später.

Aber auch weit vor uns blitzt es! Feindliche Scheinwerfer suchen beharrlich das Terrain ab. Plötzlich bleiben ihre Lichtkegel wie gebannt auf einem Terrainstück hängen. Der Feind scheint etwas bemerkt zu haben, denn schon krachen einige Schrapnells über dem beleuchteten Gelände.

Donnerstag, 1. Juni 1916.

Korpsreserve am Tonezza-plateau

Das an der Tête des Regimentes marschierende IV. Baon erreicht seine, am weitesten im Süden gelegene Kantonierungsstation Vallo schon gegen Mitternacht. Die wenigen dort zur Verfügung stehenden Häuser bieten aber nur einem Halbbaon Unterkunft. Die 13. und 14. Komp. muß also im Freien übernachten. Ungefähr zur selben Zeit trifft das hinter dem IV. Baon marschierende III. Baon in Sella ein. Das I. Baon, dessen Abmarsch sich wegen Verstopfung der Straße durch den Regimentstrain bis 10 Uhr abends verzögerte, gelangt erst um 2 Uhr früh in seine Quartiere in Valle. Das an der Queue marschierende II. Baon kann in Via nur eine Kompanie in Häusern unterbringen, während die restlichen ein Zeltlager beziehen müssen. Die Quartiermacher waren angewiesen, der Mannschaft eindringlichst die Gefahren vor Augen zu führen, die ein Zuwiderhandeln gegen das vom Rgtskmdo. festgelegte Verhalten der Unterabteilungen in den Kantonierungsstationen nach sich ziehen kann. Also werden die an der feindwärtigen Seite gelegenen Fenster dicht verhängt, die Maskierung der Zelte, Trainfuhrwerke besorgt.

Nur beim Rgmts.-Gefechtstrain, der in einer wasserreichen Mulde zwischen Via und Sella Aufstellung nahm, setzt man sich über diese Notwendigkeiten hinweg. Lagerfeuer züngeln empor und kurz darauf krepieren schon die ersten schweren Granaten aus der Richtung Priafora in der Nähe des Lagers. Eine heillose Verwirrung entsteht. Alles sucht sich zu decken. Die Pferde entledigen sich ihrer Fesseln und jagen nach allen Richtungen davon. Einigen besonnenen Leuten gelingt es, die Ordnung wieder herzustellen. Der kommende Morgen sieht den Train wieder aktionsbereit.

Es beschleicht uns ein unangenehmes Gefühl, als wir plötzlich selbst in den Lichtkegel eines Scheinwerfers geraten. Jetzt heißt es, still und unbeweglich an die Berglehne gedrückt, abwarten, bis derselbe weiterwandert. Weiter geht's. Wir sind schon ein gutes Stück herabgestiegen. Jetzt nimmt uns der Wald auf. Unter uns blitzen Lichter. Bald marschieren wir an, wie es scheint, verlassenem Häusern einer kleinen Ortschaft vorbei. Wir sind allmählich müde geworden und sehnen uns nach einem stillen Plätzchen.

Es verspricht ein schöner Tag zu werden. Friedlich liegt die Hochfläche von Tonezza da, vergoldet von den Strahlen der aufsteigenden Morgensonne. Nichts regt sich! Keine Granate, kein Schrapnell, die die Ruhe des Morgens stören. Heute ist Rasttag. Die Arbeiten bei den Unterabteilungen beschränken sich auf die Reinigung und Instandhaltung der Quartiere und Anlage von Latrinen. Ansonsten darf sich die Mannschaft, soweit ihre Quartiere im Bereiche der feindlichen Sicht liegen, nur hinter den Häusern aufhalten. Diese Einschränkung unterbindet allerdings die Freizügigkeit der Rainer, die ihren Wunsch, mit den Dingen der sie umgebenden näheren Welt in engere Beziehungen zu gelangen, unerfüllt sehen.

Das Surren feindlicher Flieger läßt uns plötzlich aufhorchen. Fliegeralarm! Ein kleines Geschwader ist's und verdammt niedrig fliegen diese Luders! Ihre Bomben sind gefürchtet, denn wenn sie treffen, gibt's Fetzen! Majestätisch ziehen die Flieger ihre Kreise und drehen dann ab. Noch lange verfolgen wir ihre Fahrt, bis sie in blauender Ferne verschwinden.

Von Valle aus, das vom Feinde vollständig eingesehen ist, genießen wir eine prächtige Fernsicht ins Freddotal. Es ist ein wildromantisches, tief eingeschnittenes Tal, das sich gegen Süden verbreitert. Der bewaldete, talseitige Hang führt im Osten zum stark zerklüfteten Plateaurand und zu den Steilabfällen des Cimone, im Westen zu den Abstürzen des Mte. Tormeno und Mte. Seluggio.

Den südlichen Talabschluß bildet die Priafora. Sie wurde bereits in den Vormittagstunden des gestrigen Tages von den Kaiserjägern handstreichartig besetzt und gegen alle späteren Angriffe gehalten. Rückwärts des Einschnittes, den,